

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 10 – Große Anfrage „Weg vom Öl“

Dazu sagt der energiepolitische Sprecher
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

Detlef Matthiessen:

**Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503
Zentrale: 0431/988-1500
Telefax: 0431/988-1501
Mobil: 0172/541 83 53
E-Mail: presse@gruene.ltsh.de
Internet: www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 371.06 / 13.09.06

Energiekrise als Chance begreifen: 100 Prozent erneuerbare Energien!

Die Einschätzung, dass wir noch viel Öl und Erdgas zur Verfügung haben, ist viel zu optimistisch und damit falsch. Das gilt für die Bewertung der Vorräte als auch für die ökonomische Theorie der Reservenverlängerung durch höhere Preise.

Die Verdoppelung des Ölpreises innerhalb von weniger als zwei Jahren mag ein Indiz für diese These sein. Die Preisprognosen, aufgestellt zu Beginn eines Jahres, unterschreiten den tatsächlichen Preisverlauf seit Jahren um 20 Prozent und mehr. Zu Anfang 2006 wurden 52 Dollar vorhergesagt. Das haben wir in diesem Jahr bislang nicht ein einziges Mal beobachtet und liegen weit darüber.

Ab Beginn der 1980er Jahre liegt die jährliche Förderung über der Kapazität der neu entdeckten Reserven, so dass seit dieser Zeit die vorhandenen Reserven abnehmen. Deshalb wird von den meisten ExpertInnen mit einem Fördermaximum zwischen 2010 und 2020 gerechnet. Einige gehen sogar davon aus, dass das Maximum noch vor 2010 eintreten wird oder sogar schon eingetreten ist.

Auf der anderen Seite gab der Ölmulti Shell am 9. Januar 2004 bekannt, dass 20 Prozent seiner Reserven von „bewiesen“ zu „möglich“ umdeklariert werden müssten. Die mexikanische staatliche Ölgesellschaft Pemex machte im September 2002 Abstriche bezüglich ihrer Reserven um 53 Prozent.

Alle aktuellen Förder- und Preisprognosen liegen systematisch optimistisch falsch. Der Bericht enthält jedoch abschließend den Satz:

Gleichwohl darf, wie lange Erdöl und Erdgas zu welchen Preisen auch immer zur Verfügung stehen, die daran gekoppelte CO2-Problematik darf nicht aus den Augen verloren werden.

Das ist richtig.

Zweite Bemerkung: Kohle als Energierohstoff bleibt nicht billig.

Es ist eine Illusion zu glauben, wenn Öl und Gas verknappen, kann man aus Kohle noch preiswert Strom machen. Alle Rohstoffe bewegen sich zurzeit nur in eine Richtung. Öl hat eine Eckpreisfunktion, ähnlich wie Weizen im Agrarsektor.

Drittens: Atomstrom substituiert kein Öl oder Erdgas.

Strom wird aus Kohle und Uran sowie erneuerbaren Energien erzeugt, nicht aus Öl und nur zum Teil aus Erdgas. Die immer wieder bemühte Verknappung von Öl als Legitimation, AKW-Laufzeiten zu verlängern, hat mit der Wirklichkeit nichts zu tun. Diejenigen, die Ressourcenverknappung und Klimaschutz als Argument für Atomenergie verwenden, schweigen zu eben diesen Problemen.

Hätten wir genügend Vorräte, hätten wir weiterhin billige und sichere Preise, so dürften wir dennoch nicht weitermachen mit der Verbrennung fossiler Energieträger, weil wir mit dem Klimawandel unverantwortlichen Schaden anrichten, den die Generationen nach uns mit keiner noch so großen Anstrengung beseitigen können.

In vier Generationen werden wir alle Vorräte aufgezehrt haben werden, in zwei Generationen haben wir Atomstrom genutzt, aber die Menschheit ist auf ewige Zeiten mit radioaktivem Müll belastet.

Auf uns werden nachfolgende Generationen voller Verachtung zurückblicken, weil wir die Möglichkeiten nicht nutzen, die Gefahren ignorieren. Die unausweichliche Energiewende müssen wir schnell und radikal vollziehen, oder sie wird uns überrollen mit unangenehmsten Folgen.

Gestalten wir unsere Zukunft, die auf drei Säulen steht: Einsparung, Effizienz und erneuerbare Energien. Auf keine der drei Säulen können wir verzichten, keine Säule kann allein die Energiewende tragen.

Begreifen wir die enormen Möglichkeiten, die sich auftun: Wir sind Exportweltmeister, wir sind eine Technologienation, und wir haben vorgearbeitet mit dem EEG, der KWG, der ENEC und vielem anderen mehr, wir haben international große Anerkennung. Schon heute exportiert die Windenergiebranche 60 Prozent, also wie der Durchschnitt im Maschinen- und Anlagenbau mit steigender Tendenz, die Firma Haase Neumünster baut Anlagen zur Gewinnung von Gas aus Mülldeponien usw..

Was bedeutet solch eine Strategie? Keinen Cent und keine irgendwie geartete Unterstützung für harte Energieträger einschließlich so genannter Übergangstechnologien. „Übergangstechnologien“ sind oft nur die Fortsetzung des Bestehenden. Ein „modernes, effizientes“ Kohlekraftwerk produziert in fünf Tagen das, was ein altes in vier Tagen an Emissionen in den Himmel schickt.

80 Prozent der Forschungsmittel der EU gehen immer noch in den Atombereich, das ist ein großer Fehler.

Wir haben erneuerbare Energien ohne Ende. Dies ist eine wirtschaftliche Chance für Deutschland.

Nur erneuerbare Energien haben das Potenzial, den zukünftigen Energiebedarf weltweit abzudecken. Sie bleiben bezahlbar und sind geeignet auch in armen Ländern, z.B. ohne Netze, eingesetzt zu werden. Schleswig-Holstein hat von den natürlichen Voraussetzungen und auch technologisch-wirtschaftlich große Chancen, von einer ökologischen Energiewende zu profitieren.
